

Nach ein paar Jahren Berufserfahrung reizt 40 Prozent die Selbstständigkeit:

Techniker wollen eigene Firma

Oberösterreichs Jung-Techniker beginnen vorsichtig, entwickeln aber bald Dynamik: Nach einer Studie des Instituts für Unternehmensgründung und -entwicklung der Linzer Kepler-Uni su-

Ziel der Studie, die von der Rudolf-Trauner-Stiftung gefördert wurde, war es eigentlich, Erfolgsfaktoren für die Gründung und Führung technologischer Unternehmen zu ermitteln und daraus Vorschläge für

chen sich drei Viertel ihrer naturwissenschaftlichen Absolventen gleich nach dem Studium Jobs als Angestellte, nach ein paar Jahren Praxis reizt 40 Prozent die Selbstständigkeit.

die Hochschulausbildung zu entwickeln.

Was auch gelang: Risikofähigkeit, Ausdauer und Kommunikationsfähigkeit stellten sich als Schlüsselmerkmale erfolgreicher Technologie-Unternehmer heraus, Misserfolge dagegen resultieren vorwiegend aus einer zu stark technologischen und zu wenig wirtschaftlichen Orientierung, weshalb die Experten zum Schluss kamen, dass Ausbildung zum Unternehmertum als Frei- oder Wahlpflichtfach eingeführt und durch außer-

universitäre Maßnahmen auf freiwilliger Basis ergänzt werden sollte.

Dass dafür auch Bedarf bei den Studierenden ist, ergab eine Untersuchung ihrer Karrierepläne: Obwohl nur 14 Prozent der JungtechnikerInnen sofort nach dem Abschluss eine selbstständige Tätigkeit anstreben, planen 40 Prozent, nach fünf oder mehr Jahren Berufserfahrung ein eigenes Unternehmen zu führen.

20 Prozent der Technik-Studierenden wollen in die Forschung oder den öffentlichen Dienst, Großfirmen-Jobs reizen 16 Prozent. 41 Prozent wollen mit einer Anstellung in einem Klein- oder Mittelbetrieb ins Berufsleben starten.

Wirtschaft in Oberösterreich

nen 40 Prozent, nach fünf oder mehr Jahren Berufserfahrung ein eigenes Unternehmen zu führen.

Foto: Trauner Verlag



Kilmanneutral und nach sehr hohen Umweltstandards produziert Trauner Druck seine Produkte. Dafür honorierte Minister Ni-

Gütesiegel für Trauner

kolaus Berlakovich (links am Foto) die Linzer Druckerei nun mit dem österreichischen Umweltzeichen. „Wir werden nicht nachlassen, um diese Philosophie für eine saubere und lebenswerte Umwelt in unserem Haus weiter tatkräftig umzusetzen“, gelobte Geschäftsführer Rudolf Trauner (r.). An seiner Seite nahmen Produktionsleiter Klaus Lummerstorfer (2. v. r.) und Verkaufsleiter Josef-Peter Schachermayr die Auszeichnung entgegen.

Oktober-Arbeitsmarkt:

Weniger Jobs in fast allen Berufen

Nur im Gesundheits- und Sozialbereich gab es gerade einmal sieben freie Stellen mehr als vor einem Jahr, für alle anderen Berufe ging im Oktober das Job-Angebot zurück. Gestiegen ist einmal mehr die Arbeitslosigkeit.

Nach den aktuellen Daten des AMS lag Oberösterreichs Arbeitslosenquote im Vormonat mit 4,6 Prozent um sechs Zehntel über der vom Oktober 2012. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, AMS-Klienten in Schulungen und Lehrstellensuchenden stieg auf 43.458 Personen.

Ihnen standen 6774 freie Jobs

und 2524 offene Lehrstellen gegenüber. Am stärksten zeigte sich der Schwund des Jobangebots in der Produktion mit 150 weniger Stellen als im Vorjahr.

Der Zuwachs an Arbeitslosen betrifft am stärksten die Gruppe der Über-50-Jährigen: In ihr gibt es 32,7 Prozent mehr Arbeitslose als im Oktober 2012.

OÖ unter Pleite-Schnitt:

Insolvenzen sind weiter rückläufig

Nach Abrechnung dreier Quartale sind die Firmeninsolvenzen in Oberösterreich heuer weiterhin rückläufig. Mit 11,2 Pleiten pro 1000 Unternehmen liegt das Land ob der Enns unter dem österreichweiten Durchschnitt.

Von Jänner bis Ende September meldeten bundesweit im Schnitt rund 13 von 1000 Firmen Insolvenz an (siehe auch Seite 5), Hochtreiber der Statistik ist Wien, wo die Pleiten zwar ebenfalls zurückgingen, aber immer noch 17,3 von 1000 Unternehmen betreffen.

Durch Großpleiten wie Alpine oder Dayli sind die Ver-

bindlichkeiten und die Zahl der Betroffenen gestiegen, der Gläubigerschutzverband Creditreform weist allerdings darauf hin, dass jedes fünfte insolvente Unternehmen mittels Sanierungsplans eine zweite Chance bekommen habe. Für die Gläubiger gebe es im Europa-Vergleich überdurchschnittliche Quoten.

"Karriere.at - Blog" found 07-11-2013 11:12:18

Karriere.at: Junge Techniker zieht es immer mehr ins Unternehmertum

von Heike Frenner in Arbeitsmarkt am Donnerstag, 7. November 2013 um 11:07

Vom Techniker zum Unternehmer: Dieser Wunsch ist laut einer aktuellen Studie der Johannes Kepler Universität Linz (JKU) weit verbreitet. 40 Prozent der Studierenden in technisch-naturwissenschaftlichen Fächern planen eine Selbständigkeit nach einigen Jahren Berufserfahrung. Direkt nach dem Studium zieht es bereits 14 Prozent in die Selbständigkeit.

Großer Wunsch: Be your own Boss!

Der Wunsch, sein eigener Boss zu sein, ist weit also verbreitet. Wenn nicht gleich nach Studienende, dann nach wenigen Jahren Berufserfahrung. Was die wichtigsten persönlichen Eigenschaften für ein künftiges Unternehmertum sind, hat die JKU nun erhoben. Mehr als 100

Entrepreneurship-Experten haben an der dreistufigen Delphistudie teilgenommen.

Das nötige Rüstzeug zum Erfolg

Die Ergebnisse sind spannend und zeigen, wer das Zeug hat, zum erfolgreichen Unternehmer. Die wichtigsten Kompetenzen zur Gründung und Führung von eigenen Unternehmen im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich sind demnach:

Mut zur Risikofähigkeit

Ausdauer

Durchhaltevermögen

Kontakt- & Kommunikationsfähigkeit

Kreativität

Belastbarkeit und

Zielorientierung

Das größte Don't für junge Unternehmer

Ein Faktor hingegen, der als apokalyptischer Reiter für den Mißerfolg eines jungen Unternehmers gedeutet werden kann, ist ein zu starker Fokus auf die technologische Orientierung. Hier besteht die Gefahr, dass die Jungunternehmer zwei wichtige Punkte Vernachlässigen: Den Markt und die Kunden. Um genau diesen Fehler nicht zu begehen, empfehlen die Experten der JKU bzw. der Rudolf-Trauner-Stiftung die gezielte Förderung von unternehmerischem Potenzial. So sollen Studierende etwa die Möglichkeit haben, mit realen

Start-Ups in Beratungsprojekten arbeiten zu können. Auch Trainings im Verkauf oder Verhandeln wären sinnvoll.